

Karoline von Günderode (1780-1806)

An Bettina Brentano

(1802?)

Deine Briefe haben mir viele Freude gemacht, zweifle nicht daran, liebe Bettine, weil ich Dir selbst so sparsam geschrieben habe, aber Du weisst, viel Denken und oft Schreiben ist bei mir gar sehr zweierlei; auch hab ich die Zeit schrecklich viel Kopfweh gehabt.

Du schreibst mir gar nichts von Gundel und Savigny, tue es doch.

- 5 Ich stelle mir Eure Lebensart recht still vertraulich und heimlich vor, aber ich fürchte nur, Du kommst wieder eigentlich zu nichts, mir ist, als hättest Du zu vielerlei angefangen und setztest nichts recht durch, das hat mir immer leid an Dir getan, Dein Eifer und Deine Lust sind keine perennierenden Pflanzen, sondern leicht verwelkliche Blüten, ist es nicht so? Sieh, darum ist es mir auch wieder fatal, dass Dein Lehrmeister in der Geschichte Dich wieder verlassen hat, die Begebenheiten unterstützen ordentlich Deinen natürlichen Hang. Sei mir nicht böse, liebe Bettine,
10 und lebe recht wohl.

Karoline.

(151 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/guendero/dichtung/chap041.html>